

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 13

Rubrik: Curiositäten Cabinett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSITÄTEN CABINET

von Hans Jenny

Oologisches Potpourri

Greifen wir vorsichtig in die Oothek (Eiersammlung) und stürzen wir uns in österlicher Vorfreude auf oologische (eierkundliche) Raritäten:

Das grösste Ei aller Zeiten wurde 1923 in der Nähe von Urga in der Mongol-ei von einer amerikanischen Expedition ausgegraben. In der Nähe eines Geleges von rund fünf, etwa 100 cm langen und 80 cm breiten versteinerten Eiern fand man das Skelett eines Dinosauriers der Gattung *Protoceraptos Andrewsi* in der Stellung, die der glich, welche die Tiere wohl beim Legen der Eier eingenommen hatten. «Die aus den Eiern entschlüpften jungen Eidechsen werden so gross wie unsere Elefanten gewesen sein», glaubte der vermutlich beim Geburtsakt nicht als Zeuge präsente Reporter.

Das Volumen des grössten bekannten Vogeleis, nämlich jenes eines Äpyornis maximus, entspricht dem von 50 000 Kolibrieiern und dem von etwa sechs Strausseneiern. Da war es ergo wesentlich rationeller, ein Äpyornis-Spiegelei in die nicht vorhandene Urzeit-Riesenpfanne zu schlagen, als sich wochenlang mit Kolibriminieileinchen herumzu plagen.

Die Eier des afrikanischen Strausses sind die grössten Eier der gegenwärtig lebenden Ornis: Sie messen bis etwa 160 × 130 mm und wiegen rund 1500 Gramm. Das grösste Ei der europäischen Vogelwelt (128 × 70 mm, gefüllt 414 g) gehört dem Höckerschwan, das kleinste (12 × 9 mm, gefüllt 32 cg) den beiden Goldhähnchenarten.

Im Winter 1984 kaufte Ursula Beckley (eine Bürgerin der Vereinigten Staaten) in ihrem Supermarkt Eier. Sie, die Ursula, hatte die läbliche Absicht, sich eine schmackhafte Omelette zu basteln. Aber anstatt Dotter und Eiweiss schlüpfte aus einem der Eier ein schwarzes, fünfzehn Zentimeter langes Schlänglein. Mrs. Beckley sauste sofort zum Anwalt, der den Supermarktbetreiber auf fünf Millionen Dollar Schreckengeld-Schadenersatz verklagte. Ob der Schwarzs chlangenverkäufer dieses Sümmchen berappete oder ob er angesichts dieser Forderung selbst zum Ei versteinerte?



Wer andern eine Eiergrube gräbt ...



«Diese beiden Eierfrauen werden mir auf dem Markt wieder das Geschäft verderben. Aber ich weiss schon ...



... was ich tun muss: Ich lass vor ihnen ein Fünziggrappenstück fallen, und sie werden sich dann bücken!



Ei verflixt! Jetzt habe ich ja ...



... einen Fünfliber erwischt!»



(Quellenangabe: Fliegende Blätter, 1900)